

nrw.
landschafts
architektur.
preis
2020

bdla
Nordrhein-Westfalen

**BAU
KULT
UR**
NORDRHEIN
WESTFALEN

RAG Zentrale Welterbe Zollverein in Essen

Ein Stück Landschaft zurückgeben

Bauherr. RAG-Stiftung **Entwurfsverfasser.** GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln; Hubertus Schäfer + Markus Pieper PartG mbB **Ausführung.** Zechbau, Essen; Gartenhof Küsters, Neuss **Projektzeitraum gesamt.** 2015 - 2017 **Fläche gesamt.** 9.200 m² **Projektvolumen (Kosten).** 1,37 Mio. Euro

Das neue Verwaltungsgebäude von RAG-Stiftung und RAG AG liegt auf dem Gelände UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen - angrenzend an den ehemaligen Chemiebereichen der Großkokerei. Westlich des ikonischen Zechenturms und vis-à-vis des riesigen Ofenriegels positioniert, schließt es die Ecke des Terrains am Übergang zum benachbarten Waldstück.

Das zweistöckige, L-förmige Haus fügt sich in die Umgebung der ehemaligen weißen Seite der Kokerei ein. Die Fassade folgt nicht der auf Zollverein vorherrschenden Backsteinoptik. Dafür breiten sich oben auf dem Dach Pflanzen aus wie in anderen Teilen des Parks.

Die intensiv begrünte Dachlandschaft ist direkt vom Vorplatz des Gebäudes aus begehbar. Der dem Gebäude seine Form gebende Kreislaufgedanke zeigt sich auch in der Wegestruktur auf dem Dach. Der unendliche Kreislauf wird an den exponierten Punkten durch tribünenartige Sitzstufen betont, die für regelmäßige Veranstaltungen und Besichtigungen genutzt werden können. Für die Energieversorgung wurden eine bodennahe Fotovoltaikanlage sowie

eine Fotovoltaik-Pergola geplant und umgesetzt. Das Leitbild der Nachhaltigkeit, der zentrale Pfeiler des Gesamtentwurfs, prägt konsequent die Dachlandschaft. Die hohe Biodiversität der verwendeten Pflanzen auf dem Dach und in den drei Innenhöfen lehnt sich an den Charakter der Industriebrachen des Zollverein-Parks an. Die lebendige Vegetation bietet im Wandel der Jahreszeiten vielen Insekten- und Vogelarten ein weitreichendes Nahrungsangebot. Bodenerhebungen erzeugen ökologische Nischen und geben den gepflanzten Gehölzen ausreichend Substrataufbau. Positive Auswirkungen hat die üppige Begrünung auf das Mikroklima und verhindert, dass Hitzeinseln entstehen. Die Speichereigenschaft des Bodens erhöht sich zusätzlich durch die Verwendung von teilversiegelten wassergebundenen Wegedecken. Ein weiterer Vorteil: Der Substrataufbau des Bodens lässt sich wieder in seine Einzelmaterialien aufgliedern und recyceln. Auf diese Weise spiegelt die Dachlandschaft den Charakter des Ortes - ein größtmögliches Stück Industrienatur.

